



Gleich zwei Scheren traten in Aktion, als gestern die Brücke über den Peterbach übergeben wurde.

TA-Foto: M. BLAU

Verspäteter Akt für Peterbach-Brücke

Der Neubau trägt bis 60 Tonnen Last

BÜSSLEBEN (ak). Schon seit ihrer Freigabe am 23. Dezember rollen die Fahrzeuge über die neue Peterbach-Brücke in Bübleben, gestern nun wurde – etwas verspätet – die feierliche Übergabe vollzogen. Der kleine Sebastian und Arndt-Dietmar Schumann (FDP), Baudezernent des Landkreises, durchtrennten das grüne Band.

In knapp fünf Monaten Bauzeit war die Stahlbetonbrücke entstanden, die dringend ihre Vorgängerin mit einer Tragfähigkeit von nur noch neun Tonnen ersetzen mußte. Wenn bei Havarien auf der B 7 der Fahrzeugstrom auf der Kreisstraße durch Bübleben umgeleitet wurde, fuhr selbst 40-Tonner über das altersschwache Bauwerk. „Mit Planungen etc. hat die neue Brücke insgesamt circa 600 000 Mark gekostet“, erfuhr TA von Uwe Franke, Sachgebietsleiter Straßenbau der Kreisverwaltung. 80 Prozent davon wurden mit Fördermitteln des Landes bestritten, den „Rest“ hatte der Kreis aufzubringen. Die neue Brücke, aus-

gelegt auf 60 Tonnen, kann allen Eventualitäten standhalten. An den Seiten ist sie mit Bruchsteinen verkleidet, auch ein attraktives Geländer gehört dazu. So wurde mit Lob für die Eisenerfirma Gerdum & Breuer und das Ingenieurbüro Kleb nicht gespart. „Es ist dies die fünfte Brücke, die wir im vierten Jahr nach dem gesellschaftlichen Umbruch übergeben können“, resümierte der Baudezernent. Sein Dank ging auch an die Bauverwaltung im Partnerkreis Mainz-Bingen, die den Erfurtern immer kollegial zur Seite stand.

Nach ursprünglichen Planungen sollte mit der Peterbach-Brücke auch die erneuerte Straße nach Urbich freigegeben werden. Doch der Bauablauf verzögerte sich, weil die Umverlegung von Kabeln notwendig wurde. Abwasser- und Regenwasserkanal sowie Wasserleitung sind in der Erde, der Beginn des Straßenbaus hängt nun vom Wetter ab. Auf einen Fertigstellungstermin wollte man sich noch nicht festlegen.